



vervielfältigt mit Genehmigung des GIS Burgenland/ 2011, bearbeitet



Der Natura Trail „Vom Rosaliengebirge zum Neusiedler See“ ist der erste Weitwander-Natura Trail und führt durch die abwechslungsreiche Landschaft des nördlichen Burgenlandes. Er ist unterteilt in 3 Tagesetappen, die in je einem Natura Trail Folder beschrieben werden und auch separat erkundet werden können.

1. Etappe: Bad Sauerbrunn – Rosaliengebirge – Forchtenstein – Mattersburg
2. Etappe: Mattersburg – Draßburg – St. Margarethen
- 3. Etappe: St. Margarethen – Rust – Donnerskirchen – Purbach – Breitenbrunn (Neusiedler See)**

Ihre Ansprechpartner in der Region:

Naturfreunde Burgenland
 Permyerstraße 2
 7000 Eisenstadt
 Tel.: +43 (2682) 775-257
<http://burgenland.naturfreunde.at>
richard.gartner@naturfreunde.at

„Haus am Kellerplatz“
Ramsarzentrum & Tourismusbüro
 Am Kellerplatz 1
 A-7083 Purbach am Neusiedler See
 Tel.: +43-2683-5920
info@neusiedlersee-leithagebirge.at

Impressum:
Herausgeber: Naturfreunde Internationale und Naturfreunde Burgenland. Natura Trails ist ein Kooperationsprojekt mit den Naturfreunden Österreich und der Österreichischen Bundesforste AG.
Text: Grit Restetzki
Fotos: Fiala, Manfred; Herms, D./4nature; Kovacs, Franz/Naturparke Burgenland; Naturparke Burgenland; Restetzki, Grit; Sejna, Libor; 123RF: asturiano; Hintau, Aliaksei; fotolia: arnekrenkau008; Fröch, Ewald; Kramer, Julius; sogmiller
Grafik: Karlheinz Maireder.
Druck: Gedruckt nach der Richtlinie „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens. [gugler print & media](http://guglerprint.com); Melk; UWZ 609
 Dezember 2012



Vom Rosaliengebirge zum Neusiedler See



Vogelparadies am Steppensee



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION





Ausgezeichnet von der
Österreichischen UNESCO-Kommission

Natura Trails: Österreichs Naturschätzen auf der Spur

Österreich ist bekannt für seine Vielzahl an Naturschönheiten. Von weitgehend naturbelassenen Berggipfeln spannt sich der Bogen zu vom Menschen im Laufe der Jahrhunderte geschaffenen Kulturlandschaften – alle Heimat einer beeindruckenden Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten.

Viele dieser Landschaften stehen unter gesetzlichem Schutz, um sie auch für zukünftige Generationen zu erhalten. Seien es nun Landschafts-, Naturschutz-, die neuen Natura 2000-Gebiete oder Nationalparks, alle haben den langfristigen Schutz bedeutsamer Lebensräume im Einklang mit den Bedürfnissen der örtlichen Bevölkerung zum Ziel.

Schutzgebiete sind zugleich auch Orte der Begegnung zwischen Mensch und Natur. Die Natura Trails erschließen für eine sanfte Freizeitnutzung besonders geeignete Gebiete, machen die biologische Vielfalt für die Besucherinnen und Besucher erlebbar und regen gleichzeitig zu einem bewussten Aufenthalt in der Natur an – dazu laden auch wir Sie mit dieser Broschüre herzlich ein!

Andrea Lichtenegger
Naturfreunde
Internationale

Josef Loos
Vorsitzender
Naturfreunde
Burgenland

Vogelparadies am Steppensee Zu Besuch bei Weißstorch, Kiebitz und Säbelschnäbler

Zwischen den östlichsten Ausläufern des Alpenvorlandes und der pannonischen Steppenregion im Grenzgebiet von Österreich und Ungarn erstreckt sich sanft in die Pannonische Tiefebene eingebettet der Neusiedler See – Europas westlichster Steppensee – auf einer Fläche von etwa 320 km².

Weht der Wind über das durchschnittlich nur 1,5 m tiefe Gewässer wird der schlickige Boden aufgewühlt, wodurch der See seine charakteristische bräunlich-schlammige Farbe erhält.

Entlang des Westufers, das durch die sonnigen Hänge des Leithagebirges im Nordwesten und das Ruster Hügelland im Westen begrenzt wird, führt der Natura Trail durch eine faszinierende, seit Jahrtausenden vom Mensch geprägte Landschaft. Zahlreiche naturschutzfachlich wertvolle Lebensräume wie Schilfröhricht, Feuchtwiesen, Trockenrasen und Weingärten beherbergen teils seltene Tiere und Pflanzen.

Die Ortschaften entlang des Westufers sind vom Weinbau geprägte kulturhistorische Kleinode, deren Architektur die wechselvolle Besiedlungsgeschichte und die Weinbautradition widerspiegelt, etwa die denkmalgeschützten Streckhöfe oder die typischen Bogengassen Breitenbrunn.

Der See wird hauptsächlich durch Niederschläge gespeist, zusätzlich sorgen einige kleinere Zuflüsse wie die Wulka für eine Wasserzufuhr. Es gibt keine natürlichen Abflüsse, jedoch entstehen durch Verdunstung erhebliche Wasserverluste.

Der imposante Schilfgürtel des Sees nimmt mit ca. 180 km² Ausdehnung mehr als die Hälfte der Seefläche ein. Er bildet das, nach dem des Donaudeltas, zweitgrößte Schilfgebiet Europas. Die heutige Ausdehnung geht größtenteils auf den im Jahr 1910 errichteten Einser Kanal zurück: Durch den künstlich Abfluss, der die natürlichen Extreme wie Überschwemmungen und das Trockenfallen des Sees regulieren sollte, schuf man gleichzeitig einen stabileren

Wasserstand – optimale Wuchsbedingungen für das Schilf. Auch durch den Rückgang der traditionellen Weidewirtschaft und durch erhöhte Nährstoffeinträge aus der Landwirtschaft konnte sich das Schilf sowohl see- als auch landseitig ausbreiten.



Die offene Wasserfläche wie auch die mit Schilf bewachsenen Zonen und die angrenzenden Wiesen sind insbesondere für über 300 Brut- und Zugvogelarten wie Säbelschnäbler, **Bekassine** und Kiebitz wertvoller Lebensraum und Rastplatz.

Das Gebiet des Neusiedler See-Seewinkels ist bereits seit 1983 in Österreich und 1989 in Ungarn als Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung nach der Ramsar-

Konvention geschützt. Als Weltkulturerbe der UNESCO genießt die grenzüberschreitende Kultur- und Naturlandschaft Fertö/Neusiedler See seit 2001 eine weitere international bedeutsame Auszeichnung.

Zusätzlich hat das Land Burgenland im Jahr 2000 das 41.735 ha große Natura-2000-Gebiet „Neusiedler See-Seewinkel“ in das europaweite Natura-2000-Schutzgebietsnetzwerk eingebracht, das den Schutz besonders gefährdeter Tiere, Pflanzen und ihrer Lebensräume zum Ziel hat. Es umfasst neben dem 1993 gegründeten gleichnamigen Nationalpark, das Natur- und Landschaftsschutzgebiet Neusiedler See und Umgebung, sowie die Naturschutzgebiete „Hackelsberg“, „Jungerberg“, „Thenauriegel“, „Goldberg“ und „Pfarrwiesen“.

Der 2006 errichtete Naturpark „Welterbe Neusiedler See-Leithagebirge“, durch den der Natura Trail ab Donnerskirchen verläuft, setzt sich für die Erhaltung der landschaftlichen und biologischen Vielfalt im Einklang mit den Bedürfnissen der Bevölkerung ein.



Der Schilfgürtel und seine Bewohner Vielfältiger Lebensraum

Der See mit seinen ausgedehnten Schilfflächen ist das prägende Landschaftselement der Region Neusiedler See. Am Westufer bildet das mehrere Meter hoch wachsende Schilf natürliche Reinbestände aus, die eine Breite von bis zu fünf Kilometer erreichen. Optimal an wechselnde Wasserstände angepasst, hat der Schilfgürtel eine besondere ökologische Bedeutung als natürlicher Filter: Er absorbiert Nährstoffe und Schwermetalle aus dem Wasser und trägt so zur Selbstreinigung des Sees bei.



Entstehen offene Wasserflächen durch Schilfbruch oder Ernte, können sich für kurze Zeit auch andere Pflanzen wie Rohrkolben und der **Wasserschlauch** behaupten. Letzterer zählt zu den fleischfressenden Pflanzen und ernährt sich von kleinen Wassertierchen und bestimmten Mückenarten, die er mit seinen zu Fangbläschen umgeformten Blattspitzen anlockt und verdaut. Durch das Vorkommen unterschiedlich

alter Schilfbestände entsteht ein dynamisches Mosaik von Kleinlebensräumen, die von unzähligen Insekten wie Wasserkäfer und Libellen bewohnt werden.

Für die Vogelwelt ist dieser reichstrukturierte Lebensraum aus offenen und geschlossenen Flächen als Rast- und Brutplatz besonders attraktiv: So nistet in den jüngeren Schilfbeständen der etwa 19 cm große, eher unauffällig gefärbte **Drosselrohrsänger**, der an seinem markanten Gesang aus knarrenden Lauten und hohen Klängen zu erkennen ist. Die Schilfhalme selbst nutzt das Männchen als Singwarte.

Der Rohrschwirl, der am Neusiedler See sein österreichweit größtes Brutvorkommen hat, brütet bevorzugt im Altschilf, wo sich durch absterbende Pflanzenteile eine so genannte Knickschicht bildet, in der sich das pflanzliche Material sammelt.



Wie für viele andere Vögel sind die extensiv genutzten Wiesen am Neusiedler See wichtige Rastplätze für Graugänse auf ihrer weiten Reise zwischen den Überwinterungsquartieren in Südeuropa und Afrika und den weiter nördlich gelegenen Brutgebieten. Etwa 100 Graugans-Paare haben in der Nähe von Rust auch ihr Brutrevier. Kehren sie am Abend von den Feuchtwiesen und Ackerbrachen zurück, die sie „beweiden“, kann man am Himmel ihre keilförmige Flugformation beobachten.

Das Schilf hat auch heute noch eine wichtige wirtschaftliche Bedeutung: Traditionell in den Wintermonaten geerntet, werden die zu so genannten Seegarben gebündelten Halme an das Ufer gebracht, wo sie zu den typischen kegelförmigen



Die zum See führenden Themenpfade in Purbach und Breitenbrunn geben interessante Einblicke in die Ökologie des Schilfgürtels und seiner Bewohner. Das 2012 eröffnete Ramsarzentrum in Purbach bietet Besucherinnen und Besuchern neben einer Ausstellung und Informationsmaterialien auch die Möglichkeit an Exkursionen teilzunehmen.

Schilfmanderln aufgeschichtet werden. Als ökologischer und vielseitig verwendbarer Rohstoff wird Schilf zum Beispiel als Dämmmaterial im Hausbau und für Sichtschutzmatten verwendet. Die besonders hochwertigen Schilfhalme werden als Dachschilf fast ausschließlich exportiert, wobei Deutschland, England und die Niederlande zu den Hauptabnehmern zählen.

Die Aufgabe der traditionellen Beweidung der an den Schilfgürtel grenzenden Feuchtwiesen und die Intensivierung der Landwirtschaft führten in den vergangenen Jahrzehnten zu einem Verlust dieser Lebensräume und damit zu einer Reduktion der Storchbestände. Um geeignete Nahrungsflächen für den Weißstorch zu erhalten, betreut der 1995 gegründete Ruster Storchenverein im Rahmen eines naturschutzfachlichen Pflegeprogramms ein Beweidungsprojekt südlich von Rust. Durch die Beweidung mit Rindern werden kurzrasige Bereiche geschaffen, auf denen der Weißstorch optimale Bedingungen für die Jagd nach seinen Beutetieren vorfindet.



Die Weißstörche von Rust Kulturfolger in historischem Ambiente

Beeindruckend sind die kunstvoll gestalteten Fassaden der aus dem 16. bis 19. Jahrhundert stammenden Bürgerhäuser von Rust, die den Wohlstand der früheren Weinhauer repräsentieren und, wie die gesamte Altstadt, unter Denkmalschutz stehen. Neben architektonisch wertvollen Torbögen und Brunnenhäuschen findet sich hier eine weitere Besonderheit: Auf den Kaminen der Wohnhäuser brüten ab Mai Weißstörche in ihren Horsten, die jedes Jahr ausgebaut und erweitert werden. Bis zu zweihundert Kilogramm kann ein solches Storchennest wiegen.

Als traditioneller Bewohner einer vom Menschen geschaffenen, offenen Kulturlandschaft ist der **Weißstorch** auf das Vorhandensein extensiv bewirtschafteter Felder, Brachflächen und Feuchtwiesen angewiesen, in denen er auf Nahrungssuche geht. Neben Regenwürmern, die auch ein beliebtes Futter für seine Jungtiere darstellen, zählen kleine Säugetiere, Fische, Reptilien und Amphibien zu seiner bevorzugten Nahrung. Mit seinen langen Beinen ist der Weißstorch optimal an seichte Gewässer und Feuchtwiesen angepasst, wo er seine Beutetiere mit seinem spitzen Schnabel blitzschnell erbeutet.

Auf den artenreichen Feuchtwiesen bei Oggau leben viele teils gefährdete Amphibien wie die Knoblauchkröte und der **Teichfrosch**.



Auch die **Rotbauchunke**, deren melodioser Klang weithin hörbar ist, nutzt die Kleingewässer der Wiesen für die Laichablage. Ihr bevorzugter Lebensraum sind klare, ruhige Bereiche größerer Wasserstellen, an deren Rand eine üppige Vegetation wächst. Durch ihre graubraune Farbe und ihren warzigen Rücken ist sie gut vor Fressfeinden getarnt. Stellt sich dennoch Gefahr ein, sondert die Rotbauchunke ein ungenießbares Sekret ab und stellt ihre rot-orange gefärbte Brust zur Schau. Als gefährdete Art genießt sie durch die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie europaweit einen besonderen Schutzstatus.



Schutzgebiete in Österreich

Landschaftsschutzgebiete:

... Gebiete mit besonderem Charakter, hohem ästhetischen Wert oder Erholungswert. Maßnahmen, die eine erhebliche Beeinträchtigung der Landschaft bewirken, können in einem behördlichen Verfahren verhindert werden.

Naturschutzgebiete:

... Gebiete mit schützenswerten Lebensräumen und/oder Tier- und Pflanzenarten. Eingriffe, die mit dem Schutzzweck unvereinbar sind, sollen verhindert werden.

Natura 2000-Gebiete:

... gemäß zweier EU-Richtlinien (Fauna-Flora-Habitat- und Vogelschutz-Richtlinie) ausgewiesene Schutzgebiete von gemeinschaftlichem Interesse, die Teil eines europaweiten Schutzgebietsnetzwerkes sind. Eine traditionelle land- und forstwirtschaftliche Nutzung der Gebiete ist weiterhin möglich.

Nationalparks:

... gemäß der Kriterien der Weltnaturschutzunion (IUCN) geschützte Gebiete, deren ökologische Unversehrtheit bewahrt werden soll. Die „Kernzone“ dient der Erhaltung und Entwicklung von Naturlandschaften und soll frei von Nutzungen bleiben. In den „Außenzonen“ sind auf die Schutzziele abgestimmte Nutzungen zulässig.

Biosphärenparks:

... Teil des weltweiten Netzwerks der UNESCO-Biosphärenreservate, die großflächige Ökosysteme von herausragender Bedeutung für die Erhaltung der biologischen Vielfalt umfassen. Neben dem Naturschutz zählen die Erhaltung der kulturellen Vielfalt sowie die Förderung von Forschungs- und Bildungsaktivitäten zu ihren Zielen.

Weitere Informationen zu Natura Trails in Österreich:

Naturfreunde Internationale
DI Andrea Lichtenecker
Diefenbachgasse 36, 1150 Wien

Tel.: 01/892 38 77/10
Fax: 01/812 97 89
E-Mail: nature@nf-int.org
www.naturatrails.net



NATURFREUNDE
AMIS DE LA NATURE
NATUREFRIENDS
INTERNATIONAL

Der Thenauriegel Bunte Artenvielfalt der Trockenrasen

Naturschutzfachlich besonders wertvoll ist das Trockenrasengebiet des **Thenauriegel** südwestlich der Ortschaft Breitenbrunn.

Seine Entstehung verdankt das ehemals mit pannonischem Eichenmischwald bewachsene Areal der jahrhundertelangen landwirtschaftlichen Nutzung als Hutweide.

Heute wird das kleinräumig von Hügeln, Plateaus und Tälern durchzogene, etwa 50 ha große Naturschutzgebiet regelmäßig von Schafen beweidet. Ohne den Fraß und Tritt der Tiere würden die steppenartigen Wiesen nach kurzer Zeit verbuschen und viele seltene, lichtliebende Pflanzenarten, wie der Schmalblättrige Lein ihren Lebensraum verlieren.

In den offenen sonnigen Bereichen sind zahlreiche bunt blühende Arten beheimatet: Einem Blütenmeer gleich öffnen im Frühjahr hunderte Zwerg-Schwertlilien ihre blauen, gelben und weißen Blüten. Im März und April zeigt auch die kalkliebende dunkelviolett blühende Große Küchenschelle, die wie alle Pflanzen aus der Familie der Hahnenfußgewächse giftig ist, ihre auffallenden Blüten. Durch den zunehmenden Rückgang ihres Lebensraumes steht sie als bedrohte Art unter dem besonderen Schutz der europäischen Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie.



Eine gefährdete Tierart, die an den Hängen des Leithagebirges jedoch recht häufig anzutreffen ist, ist die ungiftige **Äskulapnatter**. Das braun bis schwarz gefärbte Reptil kann eine Körperlänge von bis zu zwei Metern erreichen. Vorzugsweise ernährt sie sich von Kleinsäugern und jungen Vögeln, die sie auch auf Bäume kletternd erbeutet – sie ist in Österreich die einzige Vertreterin der Kletternattern.

Der Kirschblütenradweg: Von Donnerskirchen bis nach Breitenbrunn führt der Natura Trail entlang des Kirschblütenradweges, der vor allem im Frühjahr mit seiner weißen Blütenpracht beeindruckt. In früheren Zeiten bot die Verarbeitung der süßen Früchte ein wichtiges Zubrot für die Bevölkerung der umliegenden Orte. Etwa 30 verschiedene Kirschsornten wachsen auch heute noch in den Obstgärten und entlang des Weges. Zahlreiche Neupflanzungen und die Vermarktung der Kirsch-Produkte tragen zur Erhaltung der alten Kulturlandschaft bei. Besucherinnen und Besucher können an einem der etwa 1000 „Naschbäume“ die süßen Früchte probieren.



Natura Trail Vom Rosaliengebirge zum Neusiedler See Vogelparadies am Steppensee



Kombinierte Fuß- und Radwanderung

Startpunkt: St. Margarethen im Burgenland
Endpunkt: Breitenbrunn/Neusiedler See

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

von Wien mit dem Bus nach St. Margarethen

Abreise: regelmäßige Zugverbindung von Breitenbrunn nach Wien

Nähere Infos unter: www.oebb.at

Gezeit/Fahrzeit: etwa 5 h

Abschnitt St. Margarethen – Rust (Wanderung): etwa 2 h

Abschnitt Rust – Breitenbrunn (Radwanderung) mit Schilflehrpfad: etwa 3 h

 **(Radverleih in Rust)**

Länge: ca. 34 km

Einkehr- bzw. Übernachtungsmöglichkeiten: St. Margarethen, Rust, Donnerskirchen, Purbach, Breitenbrunn

Wegbeschreibung: Startpunkt ist die Triftstraße in St. Margarethen wo wir dem Weitwanderweg 901A bzw. Wanderweg Nr. 907 folgen. Wir wandern entlang von Äckern, Weingärten und Waldsäumen mit eindrucksvollem Ausblick auf den Neusiedler See und gelangen nach einem kurzen Stück auf dem Radwanderweg B10 nach Rust. Um die Wanderung per Rad fortzusetzen, besteht im Ort die Möglichkeit ein Rad zu leihen. (Nur für kleine Gruppen möglich; bitte vorher reservieren.)

Entlang des Radwanderweges B10 gelangen wir über Oggau in die Oggauer Heide, wo sich rechts des Weges weitläufige Wiesenflächen und der Schilfgürtel befinden. Kurz vor Donnerskirchen verlassen wir den Radwanderweg B10, queren die Bundesstraße 50 (Achtung, stark befahrene Straße.) und setzen die Tour auf dem Kirschblütenradweg (B12) fort. Dieser führt, mit einigen Steigungen, entlang der Hänge des Leithagebirges weiter durch das Naturschutzgebiet Thenauriegel nach Breitenbrunn. Zahlreiche Informationstafeln entlang des von Kirschbäumen gesäumten Weges bieten Einblicke in den Kultur- und Naturraum rund um den Neusiedler See. In Breitenbrunn verlassen wir in Höhe Kellerring den Radweg B12. Durch das Ortszentrum wieder dem Radweg B10 folgend, gelangen wir über die Bahnstraße zum Bahnhof, wo auch die ausgeliehenen Fahrräder an der Radstation abgestellt werden können.

Da der Natura Trail etwas abseits des Schilfgürtels und des Sees verläuft, ist ein Besuch der Schilflehrpfade in Purbach oder Breitenbrunn sowie eine Fährüberfahrt sehr zu empfehlen!

Variante: Bei Mitnahme von eigenen Fahrrädern besteht die Möglichkeit den Natura Trail als komplette Radwanderung zu befahren: Hierzu mit der Bahn nach Schützen am Gebirge (begrenzte Fahrradmitnahme möglich), von dort ca. ½ h Fahrradfahrt nach St. Margarethen, dem Ausgangspunkt des Natura Trails.

Weitere Informationen zur Fährüberfahrt von Breitenbrunn nach Podersdorf: <http://www.gmeiner.co.at>

Bei Schlechtwetter und geringem Wasserstand findet kein Fährbetrieb statt.

Informationen zum Radverleih und Reservierung unter:

www.nextbike.at/burgenland

Die überwiegend waldfreie Gegend bietet nur wenig Schutz vor der Sonne - es empfiehlt sich auf entsprechenden Sonnenschutz zu achten.